

als Geisel in Rom gewesen und hatte dort die römische Kriegskunst erlernt. Nach seiner Rückkehr brachte er im geheimen eine Verbindung der norddeutschen Volksstämme zustande. Es brach nun, wie verabredet war, an der Weser eine große Empörung aus. Um die Ruhe wiederherzustellen, zog der römische Feldherr Varus mit drei Legionen dorthin. Als die Römer in den Teutoburger Wald eingedrungen waren, wurden sie in dem wildesten Teile dieses Gebirges plötzlich von allen Seiten von den Deutschen unter Anführung Hermanns überfallen. Nach dreitägigem, furchtbarem Kampfe waren die römischen Legionen vernichtet. Nur wenigen von den Römern gelang es zu entfliehen; Varus selbst stürzte sich aus Verzweiflung in sein Schwert. Durch diesen herrlichen Sieg wurde Deutschland von der Römerherrschaft befreit; die deutsche Freiheit, deutsche Sprache und Sitte waren gerettet.

* Auch der römische Feldherr Germanicus, welcher fünf Jahre später in Deutschland einfiel, konnte es nicht unterwerfen. Deutschland war und blieb frei.



Hermannsdenkmal.

Hermanns Tod. Hermann wurde vom Volke geliebt und verehrt, und sein Ansehen und seine Macht dehnten sich immer mehr aus. Da beschuldigten ihn aus Neid seine eigenen Verwandten, daß er nach der Alleinherrschaft strebe, und töteten ihn meuchlings. Seine edle Gemahlin Thusnelda starb in der Gefangenschaft der Römer.

Sein Denkmal. Das dankbare Deutschland hat seinem Retter auf einer weithin sichtbaren Höhe im Teutoburger Walde ein Denkmal gesetzt mit der Inschrift: „Deutschlands Einigkeit meine Stärke, meine Stärke Deutschlands Macht!“

351—353.

3. Die Völkerwanderung (375).

Die Hunnen. Um das Jahr 375 n. Chr. begann eine große Bewegung unter den deutschen Volksstämmen. Veranlaßt wurde dieselbe durch den Einfall der Hunnen in Europa. Diese kamen aus Asien, gehörten zur mongolischen Menschenrasse und waren ein wildes und rohes Reitervolk. Ihre Gestalt war klein und häßlich; sie hatten einen dicken